

Tanzplan auf Kampnagel

Räume schaffen

Auf Kampnagel wird der „Tanzplan“ ins Leben gerufen – für Ausbildung und Förderung im Tanzbereich. Zu den ersten drei Choreografinnen, die in das neue „Residenzprogramm“ aufgenommen wurden, gehört die 26-jährige Hamburgerin Jenny Beyer

SCENE HAMBURG: *Ist das Residenzprogramm auf Kampnagel einmalig in Deutschland?*

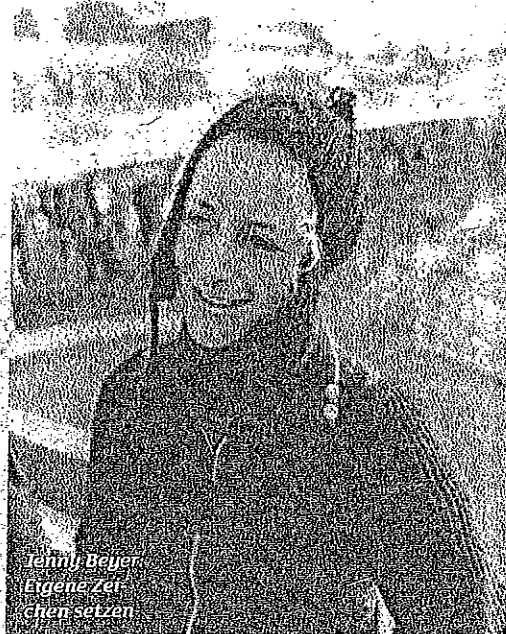
JENNY BEYER: Ja, mit neun Monaten ist das Programm in Hamburg länger als andere Residenzprogramme für Choreografen in Deutschland. Das Programm ist sehr umfangreich. Es ist zum Beispiel an den Studiengang „Performance Studies“ der Universität Hamburg gekoppelt und stellt mir außerdem ein Produktionsbudget für die Erarbeitung einer Vorstellung zur Verfügung.

Welche Möglichkeiten werden Ihnen dabei gegeben?

Ich bekomme Proberäume, ein Produktionsbudget und künstlerische und praktische Unterstützung durch den Tanzplan Hamburg. Hinzu kommt das praktische und theoretische Angebot des Studienganges „MA Performance Studies“. Im Sommer 2007 wird auf Kampnagel das „Zentrum für Choreografieentwicklung und -vermittlung“ eröffnet. Ich werde bei der Entwicklung dieses Zentrums mitwirken.

Welche Projekte möchten Sie realisieren?

Das sind mehrere. In Hamburg habe ich Zeit und Raum zu experimentieren. Für die Vorstellungen im Dezember plane ich ein Projekt mit dem Arbeits-



Jenny Beyer
Ingenieurin
Choreografen

titel „Tableau Double“. Es wird ein Duett für zwei Tänzerinnen und es geht um Spielräume oder Freiheiten der Tänzerin in Spannung zur Choreografie. Ausgangsmaterial werden so genannte „Tableaux Vivants“ sein. Das sind Schlüsselbilder, die wie Filmstills funktionieren.

Was kann Tanz, was andere Kunstformen nicht können?
So jetzt würde ich mal ganz theoretisch: Tanz befreit von verbaler Kommunikation und setzt seine eigenen Zeichen. In seiner Arbeit mit dem Körper ist Tanz direkt, unmittelbar, fühlbar. Inhalte schreiben sich in den Körper ein und werden so erfahrbar. Tanz schafft Körperbewusstsein, hinterfragt unser alltägliches Körperverständnis. Tanz ist flüchtig. Er schafft Räume und macht Zeit sichtbar. INTERVIEW: HEIKO KAMMERHOFF

Tanzplan Hamburg: weitere Informationen unter www.k3-hamburg.de